

Volksbank will Immobiliengeschäft ausweiten

Bilanzsumme über 500 Mio Euro / „Schwierige Zeiten für Exportwirtschaft“



Grund zur Freude hatten die Volksbank-Vorstände Thomas Ruff (links) und Andro Voß mit Blick auf das abgelaufene Jahr. Foto: Christoph Franken

Zufriedenheit herrscht bei der Volksbank Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle mit Blick auf das abgelaufene Geschäftsjahr: Die Vorstände Thomas Ruff und Andro Voß präsentierten beim Jahresbilanz-Pressegespräch für das Jahr 2018 eine um 8,3 Prozent gestiegene Bilanzsumme.

Von Christoph Franken

Melle Die liegt damit erstmals in der 140-jährigen Geschichte der Bank bei über 500 Mio. Euro. Beide verwiesen zudem auf ein erfreuliches Wachstum im Kundengeschäft: Die Einlagen der Kunden stiegen um 7,2 Prozent (Vorjahr 3,8) auf 339 Mio. Euro. Die Kundenkredite erhöhten sich um 5,8 Prozent (Vorjahr 3,5) auf inzwischen 415 Mio. Euro. „Das ist ein schöner Wert, denn damit verdienen wir Geld“, sagte Ruff mit Blick auf die vergebenen Kredite.

Das gesamte von der Volksbank eG mit den genossenschaftlichen Verbundpartnern betreute Volumen der Kunden stieg auf über 1,1 Mrd. Euro. „Unser für das Jahr 2018 geplante Wachstum von vier Prozent konnte damit deutlich übertroffen werden“, freuten sich die beiden Vorstandsmitglieder. Und: Die genossenschaftlichen Finanzinstitute seien seit der Finanzkrise im Jahr 2009 stark gewachsen: „Davon profitieren auch wir“, erläuterte der Vorstand.

Das „überdurchschnittliche Wachstum“ im Kundengeschäft belege einerseits das Vertrauen der Mitglieder und Kunden, andererseits aber auch die hohe Service- und Beratungsqualität der 115 Bankmitarbeiter. „Wir haben gute Leute, mit denen wir die Zukunft gestalten können“, so Ruff.

Historisch niedriger Zins

Die Nachfrage im Kreditgeschäft wurde sowohl von Krediten an Firmen für Investitionen als auch durch private Immobilienfinanzierungen getragen. Die Kreditkunden profitierten dabei weiterhin von den historisch niedrigen Zinsen, erklärte der Vorstand. Nachgefragt würden vor allem Kredite mit langer Zinsbindung.

Ruff und Voß kündigten an, vor dem Hintergrund der anhaltend niedrigen Zinsen das Immobiliengeschäft ausweiten zu wollen. „Wir werden Bauland erschließen, selbst bauen und vermarkten“, erklärte Ruff. Dazu würde externer Sachverstand von Ingenieurbüros eingeholt, und die Vermarktung laufe über den Partner Knabe-Immobilien. Die Risikoertragsfähigkeit der Volksbank lasse diesen Schritt zu. „Da sind wir guter Dinge“, betonte Ruff.

2018 verlor der Deutsche Aktienindex Dax rund 18 Prozent, nachdem es an der Börse sehr lange nur Aufwärtsbewegungen gab. Ruff sprach von einer in diesem Umfang nicht erwarteten deutlichen Kurskorrektur. Trotzdem und auch trotz der gestiegenen politischen und wirtschaftlichen Risiken sei die Volksbank aber davon überzeugt, dass das regelmäßige Sparen in Aktien über einen längeren Zeitraum erfolgversprechend bleiben wird. „Außerdem gehen wir fest davon aus, dass die Zinsen niedrig bleiben werden“, sagte Ruff.

Andro Voß sprach beim Thema Digitalisierung und IT die Kundenerwartung an: „Ich will alles von überall und sofort.“ Darauf stelle sich die Volksbank natürlich ein. Voß verwies darauf, dass mittlerweile 67 Prozent aller Zahlungsaufträge in seiner Bank online gebucht würden. Die VR Banking-App nutzten bereits rund acht Prozent der Kunden. Auch das mobile Bezahlen mit Android-Smartphones sei bei der Volksbank seit dem 4. Quartal 2018 möglich. „Wir wollen die digitale Transformation nach vorne treiben“, hob Voß hervor. Angesichts des veränderten Kundenverhaltens sehe die Volksbank da große Chancen. „Unsere meistbesuchte Bankfiliale ist unsere Online-Bank“, verdeutlichte er den Stellenwert.

Schwächere Konjunktur

Voß und Ruff prognostizierten bei ihrem Ausblick eine anhaltende Niedrigzinsphase, eine schwächere Konjunktur und ein abgeschwächtes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,4 Prozent. Insbesondere die Exportwirtschaft müsse sich wegen des voraussichtlich harten Brexits auf schwierige Zeiten einstellen. Getragen werde das Wachstum weiterhin durch die gute Binnenkonjunktur bei unverändert hoher Beschäftigung.

Unter diesen Bedingungen erwartet die Volksbank „ein leicht schwächeres, jedoch weiterhin auskömmliches Jahresergebnis für 2019“.
